

UNIVERSITÄT HAMBURG
PHILOSOPHISCHES SEMINAR

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2004/05

INHALT

Lehrveranstaltungen.....	3
Vorlesungen	3
Einführungskurse	7
Proseminare (für Studierende im Grundstudium)	8
Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung)	13
Oberseminare	19
Kolloquien	20
Studentische Initiativen	22
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit	25
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars	26
GW-net Projekt: Geisteswissenschaften im Internet	27
Programm der Orientierungseinheit des Philosophischen Seminars	28

Vorlesungszeit im Wintersemester 2002/03:

Erster Vorlesungstag: 18. Oktober 2004

Letzter Vorlesungstag: 7. Februar 2005

Weihnachtsferien:

Letzter Vorlesungstag: 18. Dezember 2004

Erster Vorlesungstag: 3. Januar 2005

Orientierungseinheit

Auch in diesem Semester veranstaltet das Philosophische Seminar in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie eine Orientierungseinheit (OE). Die Veranstaltungen der OE finden in der ersten Vorlesungswoche statt und dienen in erster Linie der Einführung derjenigen Studierenden, die im Wintersemester 2004/05 ihr Studium aufnehmen; sie stehen aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen. Die OE beginnt am Montag, dem 18. Oktober 2004, um 10 Uhr c. t. in Phil 1009. Das Programm der OE findet sich auf der letzten Seite dieses Heftes.

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040 / 42838-4716 und 040 / 42838-4718

Fax: 040 / 42838-3983

Redaktion: Tilman Botzenhardt, Martin Hoffmann

Redaktionsschluss: 1. Juli 2004

08.002 Die politische Philosophie in der Antike

Dorothea Frede

2st. Mo 16 – 18 Phil D

Beginn: 25. Oktober 2004

Wegen der Vielfalt der Herrschaftsformen in den griechischen Stadtstaaten waren Fragen der politischen Ordnung und ihrer Berechtigung von früh an Teil der öffentlichen Diskussion.

Dass Politik und ihre Prinzipien auch Gegenstand philosophischer Reflexion wurden, dürfte zunächst dem Einfluss der Sophisten zuzuschreiben sein – und der Reaktion von Sokrates und Platon auf den Einfluss der Sophistik. Die Vorlesung wird zunächst einen Überblick über diese Vorgeschichte geben und dann auf die einzigen erhaltenen Schriften aus der Philosophie der Klassischen Zeit eingehen, auf die Schriften mit politischem Inhalt Platons und auf die Politikschrift des Aristoteles. Ein Ausblick wird zeigen, dass es weniger die Klassiker der griechischen Philosophie waren, die das Denken römischer Staatstheoretiker beeinflussten, als vielmehr die Philosophen des Hellenistischen Zeitalters, insbesondere die Stoiker.

Texte:

- Platon, vor allem *Der Staat*, *Der Staatsmann* und *Die Gesetze*
- Aristoteles, *Politik*

Sekundärliteratur:

- E. Barker, *The Political Thought of Plato and Aristotle*, New York 1959.
- C. Rowe/M. Schofield (Hg.), *The Cambridge History of Greek and Roman Political Thought*, Cambridge 2000.
- P. Scholz, *Der Philosoph und die Politik*, Stuttgart 1998.

08.003 Strukturalistische Wissenschaftstheorie (GW-net)

Ulrich Gähde

2st. Do 16 – 18 Phil C

Beginn: 28. Oktober 2004

Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, einen detaillierten Einblick in eine moderne wissenschaftstheoretische Konzeption zu geben. Dabei handelt es sich um das sogenannte *strukturalistische Theorienkonzept*. Diese Konzeption stellt eine Variante der *semantischen Theorienauffassung* dar, die unter anderem durch den Einsatz modelltheoretischer Hilfsmittel gekennzeichnet ist. Um der Vorlesung folgen zu können, sind jedoch nur Grundkenntnisse der Logik und Mengenlehre erforderlich; alle weiteren formalen Hilfsmittel werden in der Vorlesung erläutert.

Nach einer informellen Darstellung der Ziele, die J. D. Sneed und andere mit der Entwicklung dieses wissenschaftstheoretischen Ansatzes verfolgt haben, werden die grundlegenden begrifflichen Konzepte (Theorie-Elemente, Theorien-Netze) eingeführt und jeweils an Beispielen erläutert. Anschließend wird dargestellt, wie unter Verwendung dieser Konzepte die wissenschaftliche Hypothesenbildung detailliert nachgezeichnet und analysiert werden kann. Besondere Bedeutung wird dabei der Beziehung zu aktuellen er-

kenntnistheoretischen Fragestellungen beigemessen. So wird unter anderem untersucht, wie Grundfragen einer holistischen Erkenntnistheorie mit Hilfe dieses Ansatzes in einem neuen Licht betrachtet werden können. Seine praktische Relevanz für ein tieferes Verständnis der logischen Struktur und Entwicklung empirischer Theorien wird an ausführlichen naturwissenschaftlichen Fallstudien erläutert. Abschließend sollen offene Fragen sowie Einwände, die gegen diesen Ansatz vorgebracht wurden, diskutiert werden.

Diese Vorlesung wird im Rahmen des Projekts GW-net (Geisteswissenschaften im Internet) durchgeführt, das aus Mitteln des Hamburger Sonderprogramms E-Learning und Multimedia gefördert wird. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, begleitend zur Veranstaltung eine Lernplattform (WebCT) zu verwenden, auf der Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Besondere PC-Kenntnisse sind nicht erforderlich, um auf diese Materialien zurückgreifen zu können.

Literatur:

- Begleitend zur Vorlesung wird ein auf den Folien basierendes umfangreiches Skriptum zur Verfügung gestellt.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.004 Ästhetik

Birgit Recki

2st. Do 18 – 20 Phil D

Beginn: 28. Oktober 2004

Die Ästhetik ist die philosophische Disziplin, die sich mit den auf reflektierter Sinneswahrnehmung und Gefühl beruhenden Erfahrungen, insbesondere mit den intensiven Eindrücken von Natur und Kunst wie dem Schönen und Erhabenen befaßt. Als selbständige Disziplin tritt sie erst spät – im 18. Jahrhundert – auf, und das Interesse an ihren Fragen muß bis heute gegen das Vorurteil verteidigt werden, man bewege sich damit in der Domäne des Luxus und der Moden. Dabei beschäftigen ihre Themen das philosophische Denken seit Anbeginn – im Rahmen von Metaphysik und Ontologie, Erkenntnislehre und praktischer Philosophie, Poetik und Rhetorik. Zwei der großen Menschheitsfragen haben seit der Antike – und verstärkt noch seit der Renaissance – ihren systematischen Ort immer wieder in der Ästhetik gefunden: die im weitesten Sinne erkenntnistheoretische Frage nach dem Anteil der Sinnlichkeit an unseren Erfahrungen aller Art, die sich auf die ästhetische Wahrnehmung und das ästhetische Gefühl richtet, und die gleichermaßen praktische wie metaphysische Frage nach dem Status und Wert des von Menschen Gestalteten im Ganzen der Welt, die ihren exemplarischen Fall in der Kunst hat. Damit ist zugleich die bis in die Gegenwart immer wieder ausgespielte theoretische Alternative markiert zwischen Ästhetik als Theorie der ästhetischen Erfahrung und Ästhetik als Theorie der Kunst.

Die Vorlesung führt an klassischen Texten und Topoi in die Fragen der Ästhetik ein; sie verbindet einen historischen Aufriss mit der Darstellung wesentlicher systematischer Probleme.

Literatur:

- E. Cassirer, *Die Philosophie der Aufklärung* (1932), ECW 15, Hamburg 2003, 7. Kapitel: Die Grundprobleme der Ästhetik, 288–375.
- A. Gethmann-Siefert, *Einführung in die Ästhetik*, München 1995.
- B. Scheer, *Einführung in die philosophische Ästhetik*, Darmstadt 1997.

08.005 Wirtschaftsphilosophie

Ulrich Steinvorth

2st. Mo 14 – 16 Phil D

Beginn: 25. Oktober 2004

Was ist die Wirtschaft einer Gruppe? Was sind ihre Ziele? Gibt es Eigengesetzlichkeiten der Wirtschaft oder des Wirtschaftens? Wenn ja, worin bestehen sie und welche Unvermeidlichkeit haben sie? Kann es eine Wissenschaft der Wirtschaft geben? Welchen Regeln müsste sie folgen? Gibt es eine unter bestimmten Bedingungen notwendige historische Entwicklung der Wirtschaft? Welche Rolle spielt die Wirtschaft im übrigen Leben der Menschen? Zu welchen Tätigkeiten oder Tätigkeitsbereichen kann sie in einen Gegensatz geraten? In welchem Verhältnis steht wirtschaftliches zu moralischem Handeln? Lassen sich Regeln des Wirtschaftens als Grundregeln der Moral verstehen? Welche Rolle spielt der Markt für das wirtschaftliche und das sonstige Handeln?

Diesen und ähnlichen Fragen geht die Vorlesung nach.

Empfohlene Literatur:

- Aristoteles, *Politik* (Buch I) und *Nikomachische Ethik*, (Buch V 5 (1132b20–34a16)).
- A. Smith, *The Wealth of Nations*.
- G. W. F. Hegel, *Rechtsphilosophie* (Dritter Teil, 2. Abschnitt: Die bürgerliche Gesellschaft).
- K. Marx, *Das Kapital*, Bd. 1.
- M. Weber, *Religionssoziologische Schriften*.
- I. M. D. Little, *Ethics, Economics, and Politics*, Oxford 2002.

Für die Fachstudienberatung und die Beratung für ausländische Studierende stehen die Wissenschaftlichen Mitarbeiter
Tilman Botzenhardt (Phil 1006) und
Martin Hoffmann (Phil 1006) gerne zur Verfügung.

Die Termine für die Studienberatung werden rechtzeitig durch Aushänge am Schwarzen Brett und an der Tür von Phil 1006 bekannt gegeben.

EINFÜHRUNGSKURSE

Für HauptfachstudentInnen im ersten Fachsemester ist der Besuch einer Einführung in die theoretische oder in die praktische Philosophie (Veranstaltungs-Nr. 08.021 oder 08.022) obligatorisch.

08.021 Einführung in die theoretische Philosophie: Wissenschaftstheorie
Ulrich Gähde
4st. (inkl. Tutorien) Di 10 – 12 ESA M
Beginn: 26. Oktober 2004

Dieser Einführungskurs hat die Aufgabe, den Teilnehmern einen ersten Einblick in die wichtigsten Probleme, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie zu ermöglichen. Diskutiert werden unter anderem Sinn und Zweck der Wissenschaftstheorie sowie Fragen des Aufbaus, der Funktionsweise und der Entwicklung empirischer Theorien. Dabei wird dem Verhältnis zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Logik-Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Einführungskurs. Ein Schein kann durch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltung und Tutorien, die erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben und eine Abschlussklausur erworben werden.

Literatur:

- M. Curd/J. A. Cover, *Philosophy of Science. The Central Issues*. New York – London 1998.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.022 Einführung in die praktische Philosophie: Ethik
Ulrich Steinvorth
4st. (inkl. Tutorien) Do 14 – 16 Phil D
Beginn: 28. Oktober 2004

Ethik ist die Theorie der Moral oder die Erörterung der Gründe, Regeln und Kriterien praktisch wertender Urteile. Wie sie vorzugehen hat und was die gesuchten Gründe, Regeln und Kriterien sind, darüber besteht keine Einigkeit. Die zeitgenössische Ethik unterscheidet immerhin einige diskussionswerte Ansätze, die auch in diesem Kurs vorgestellt und erörtert werden. Das genaue Programm liegt zu Semesterbeginn vor.

Folgende Texte eignen sich zur Vor- (und Nach-)bereitung:

- Platon, *Euthyphron*
- Aristoteles, *Nikomachische Ethik* (Buch I – VI)
- D. Hume, *Enquiry concerning the Principles of Morals*
- I. Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*

Zum Seminar gehört verbindlich die Teilnahme an einem wöchentlichen zweistündigen Tutorium, in dem die wöchentlichen Kursaufgaben vorgetragen und diskutiert werden. Ein Schein wird bei Teilnahme an den Tutorien und bei bestandener Abschlussklausur vergeben.

08.023 **Einführung in die Logik** Wolfgang Künne
 und Argumentationstheorie
 4st. (inkl. Tutorien) Fr 14 – 16 Phil D
 Beginn: 29. Oktober 2004

Dieser Kurs führt in die elementare klassische Logik (in die Junktoren-Logik und in die Quantoren-Logik mit Identität) als ein Instrumentarium ein, mit dessen Hilfe man Argumente im Hinblick auf formale Schlüssigkeit überprüfen kann.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind der regelmäßige Besuch eines Tutoriums, in dem die wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben besprochen werden, und das Bestehen der Klausur am Semesterende.

Nach Redaktionsschluss eintretende Veränderungen des Lehrprogramms – insbesondere kurzfristig notwendige Raumänderungen – werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Philosophischen Seminars im 10. Stock des »Philosophen-Turms« (Von-Melle-Park 6) bekannt gemacht.

PROSEMINARE

08.031 **Das Denken Derridas – und seine** Antke Engel
 feministisch-philosophische Rezeption (T)
 2st. Di 10 – 12 Phil 1009
 Beginn: 26. Oktober 2004

›Dekonstruktion‹ ist mittlerweile ein Schlagwort, das in verschiedensten Kontexten und Bedeutungen Verwendung findet. Was aber meinte Derrida, als er die Dekonstruktion als ein bestimmtes Lektüerverfahren entwarf? Ziel des Seminars ist es, wichtige Begriffe und Gedanken des zeitgenössischen französischen Philosophen Jacques Derrida kennenzulernen. Entlang der drei Themenblöcke: (I) Sprache als Schrift und Text, (II) Subjekt und Geschlecht sowie (III) Ethik und Politik werden seine Überlegungen zur *différance*, zum Phallogozentrismus, zur Subjekt- und Wahrheitskritik und zur Unabschließbarkeit von Gerechtigkeit und Demokratie entwickelt. Dies wird in genauer Textlektüre sowie unter Einbezug der Rezeption und Kritik erfolgen.

2st. Do 10 – 12 Phil 1072

Beginn: 28. Oktober 2004

Das Seminar soll einen Überblick über wesentliche Etappen der Diskussion von Grundproblemen der Philosophie der Sprache und der Logik in der analytischen Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts geben und zu eigenständiger Lektüre der einschlägigen klassischen Texte anregen. Als Leitfaden soll uns dabei ein Aufsatz dienen, der an britischen und amerikanischen Universitäten gern zur Einführung in dieses Problemfeld verwendet wird:

- M. Sainsbury, »Philosophical Logic«, in: A. C. Grayling (Hg.), *Philosophy – A Guide Through the Subject* (1), Oxford 1995, 61–122.

Die Fragen, die uns beschäftigen werden, betreffen den sprachlichen Gegenstandsbezug mit Hilfe von Namen und Kennzeichnungen, das Verständnis von Existenz- und Identitätsaussagen sowie die Explikation der Modalbegriffe Notwendigkeit und Möglichkeit. Zu den Philosophen, deren Überlegungen zu diesen Fragen wir kennenlernen werden, gehören Mill, Frege, Russell, Strawson, Evans, Kripke und Lewis.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Besuch eines der beiden einschlägigen Kurse (Logik; Sprachphilosophie) und Bereitschaft, einen Abschnitt aus Sainsburys Aufsatz in einem Kurzreferat vorzustellen.

08.034 Religionskritik (P)

Rolf W. Puster

2st. Do 8 – 10 Phil 1072

Beginn: 28. Oktober 2004

Im Proseminar sollen die zwölf Texte gelesen und besprochen werden, die in der folgenden Sammlung vereinigt sind:

Textgrundlage:

- N. Hoerster (Hg.), *Religionskritik*, Stuttgart 1984 (Reclam).

Das Hauptaugenmerk soll dabei nicht der Kritik zentraler theistischer, näherhin: christlicher Doktrinen gelten, sondern der Frage, welche Implikationen es für den Status moralischer Normen hat, wenn man sie in Abhängigkeit von religiösen Vorstellungen konzipiert.

08.035 Über Gefühle in der Moral (P)

Birgit Recki

2st. Di 16 – 18 Phil 1009

Beginn: 26. Oktober 2004

Moralische Entscheidungen – Handlungen wie Urteile – sind in vielfältiger Weise mit Gefühlen verbunden. Ethische Theorien haben im Gefühl

- den Ursprung und das Prinzip,
- den Grund,
- den motivierenden Impuls,
- den semantischen Gehalt,
- eine regelmäßige Begleiterscheinung

- oder ein Hindernis
moralischer Einstellungen ausgemacht. Im Seminar werden markante Positionen von den schottischen *moral-sense*-Lehren bis zum ethischen Emotivismus des 20. Jahrhunderts vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

- S. A. Döring & V. Mayer (Hg.), *Die Moralität der Gefühle*, Berlin 2002.
Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Semesters zur Verfügung.

08.036 Das Wörtchen »wenn«: Benjamin Schnieder Konditionale und ihre Semantik (T)

2st. Di 14 – 16 Phil 1072

Beginn: 26. Oktober 2004

Kaum jemand, der im Logikkurs zum ersten Mal mit der wahrheitsfunktionalen Behandlung von Konditionalen konfrontiert wurde, konnte sich des Eindrucks erwehren, daß bei ihr irgendwas schief läuft. Ist ein Konditional wirklich schon dann wahr, wenn sein Vordersatz falsch ist?

An der Frage scheiden sich die philosophischen Geister, doch in einem sind sich die meisten einig: selbst wenn *manche* Konditionalsätze wahrheitswertfunktional sind, sind es doch in keinesfalls alle. Ob ein *kontrafaktisches* Konditional wahr oder falsch ist, scheint wesentlich an der *Bedeutung* seines Konsequenz zu hängen, nicht bloß an dessen Wahrheitswert. Denn von den folgenden beiden Konditionalen

Wenn Känguruhs keine Schwänze hätten, dann würden sie umpurzeln.

Wenn Känguruhs keine Schwänze hätten, dann wären sie nur halb so schwer.

macht das erste eine wahre, durch statistische Tatsachen belegte Aussage, während das zweite auf einer klaren Fehleinschätzung des Gewichts eines Känguruhschwanzes beruht.

In diesem Seminar werden wir verschiedene Ansätze zur Semantik verschiedener Arten von Konditionalen besprechen.

Anmerkung:

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende im Grundstudium, die bereits den Grundkurs Logik (und/oder Sprachphilosophie) absolviert haben, und die Interesse daran haben, sich nun intensiver mit einem Spezialproblem aus der Philosophie der Logik zu beschäftigen.

08.037 **Bewusstsein (T)**
2st. Di 14 – 16 Phil 1009
Beginn: 26. Oktober 2004

Georg Toepfer

Die Fortschritte der Neurowissenschaften und der empirischen Kognitionsforschung in den letzten Jahrzehnten sind von einer interdisziplinär geführten Diskussion um das Konzept des Bewusstseins begleitet. Anders als der Physiologe Du Bois-Reymond, der 1872 das Bewusstsein – übrigens im Gegensatz zu dem biologischen Leben – für ein durch die Wissenschaft nie erklärbares Phänomen ansah (»Ignorabimus«), rückt nach Einschätzung vieler empirischer Forscher unserer Zeit eine naturwissenschaftliche Erklärung des Bewusstseins in Reichweite. In dem Seminar sollen die begrifflichen Aspekte dieser Ankündigung untersucht werden. Es gilt, das Konzept des Bewusstseins in seiner Stellung zwischen empirisch-naturwissenschaftlichen Ansätzen und philosophischen Theorien des Subjekts zu klären. Dabei stellen sich viele Fragen: Wie ist das Verhältnis von neuronalen Strukturen und Subjekt zu bestimmen? Ist die Rede von einem neuronalen Korrelat des Bewusstseins gerechtfertigt? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Bewusstsein und Sprache oder Bewusstsein und Moral? Grundlage des Seminars sind philosophische Aufsätze, die seit dem 20. Jahrhundert zu dem Thema verfasst wurden – mit dem Schwerpunkt auf der aktuellen Debatte.

Literatur zur Vorbereitung:

- P. Bieri (Hg.), *Analytische Philosophie des Geistes*, Hain 1993.
- T. Metzinger (Hg.), *Bewusstsein*, Paderborn 2001.
- M. Pauen, *Das Rätsel des Bewusstseins*, Paderborn 1999/2001.
- M. Pauen/G. Roth (Hg.), *Neurowissenschaften und Philosophie*, München 2001.

08.038 **Naturbegriff
und Umweltschutz (P)**
2st. Do 18 – 20 Phil 1009
Beginn: 28. Oktober 2004

Harald Wohlrapp

Gegenstand dieses Seminars sind begriffliche, wissenschaftstheoretische, naturphilosophische und ökoethische Probleme des Umweltschutzes. Teilnahmevoraussetzung ist Mitarbeit über das ganze Semester in einer thematisch bestimmten Arbeitsgruppe, die ein Referat erstellt, vorträgt und ausarbeitet.

Literatur:

- D. Birnbacher (Hg.), *Ökologie und Ethik*, Stuttgart 1986.
- L. Schäfer/E. Ströker (Hg.), *Naturauffassungen in Philosophie, Wissenschaft, Technik*, 4 Bde., Freiburg/München 1993.

08.039 Wittgensteins Harald Wohlrapp
Spätphilosophie (Fortsetzung) (T)
2st. Di 18 – 20 Phil 1072
Beginn: 26. Oktober 2004

Die Veranstaltung aus dem Sommersemester wird hier fortgesetzt, wobei jetzt die gründliche Kenntnis des gesamten Textes vorausgesetzt wird, damit vertiefend einige Probleme unter Beiziehung von Sekundärliteratur besprochen werden können. Generelle Voraussetzung für eine Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch des ersten Teils. Neueinstieg ist grundsätzlich möglich, bedarf aber meiner ausdrücklichen Zustimmung auf der Grundlage eines Vorgesprächs (in meiner Sprechstunde).

Literatur:

- L. Wittgenstein, *Philosophische Untersuchungen* (alte Version), in: Ders., *Werkausgabe* Bd. 1, Frankfurt a. M. 1984.

HAUPTSEMINARE

08.051 Aristoteles, Dorothea Frede/
Eudemische Ethik (P) Burkhard Reis
2st. Di 16 – 18 Phil 1072
Beginn: 26. Oktober 2004

Die Entwicklungsgeschichte von Aristoteles' Ethik ist noch immer umstritten. Von den drei ihm zugeschriebenen Schriften zur Ethik gelten mittlerweile zwei als echt: Die *Eudemische Ethik* und die *Nikomachische Ethik*. Während letztere als sein Hauptwerk gilt, fristet erstere ein Schattendasein. Dabei ist eine bessere Kenntnis dieses Werks auch deswegen höchst wünschenswert, weil beide Werke zur Ethik die ›mittleren Bücher‹ gemeinsam haben. Wenn, was wahrscheinlich ist, die *Eudemische Ethik* das frühere Werk ist und die mittleren Bücher ursprünglich ihr angehören, dann ist das beiden gemeinsame zentrale Buch über die Gerechtigkeit der *Eudemischen Ethik* zuzurechnen. In dem Seminar sollen die Grundvorstellungen des Glücksbegriffes herausgearbeitet werden, die auch der Konzeption der Tugend zugrunde liegt, die Aristoteles in diesem Werk verfolgt. Besonders berücksichtigt werden soll auch die Konzeption der Gerechtigkeit, und eine vergleichende Zusammenfassung des Begriffs des guten Lebens in der *Eudemischen Ethik* und in der *Nikomachischen Ethik*.

Texte:

- *Eudemische Ethik*, übers. v. F. Dirlmeier (mit Kommentar) [Kopiervorlage wird gestellt]
- *Nikomachische Ethik*, Buch V, VI + X [Kopiervorlagen werden gestellt]

Sekundärliteratur:

- F. Buddensiek, *Die Theorie des Glücks in Aristoteles' ›Eudemischer Ethik‹*, Göttingen 1999.
- A. Kenny, *The Aristotelian Ethics*, Oxford 1978.
- P. Moraux (Hg.), *Untersuchungen zur Eudemischen Ethik*, Berlin 1971.

08.052 Heidegger, Dorothea Frede
Sein und Zeit, Teil II (T)
2st. Fr 10 – 12 Phil 1009
Beginn: 29. Oktober 2004

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem SoSe 2003. Die Teilnahme an dem früheren Seminar ist zwar nicht Voraussetzung, ein gründliches Studium von *Sein und Zeit*, Abschnitt I, vor Semesteranfang ist aber dringend zu empfehlen. Das Seminar geht zunächst von einem kurzen Überblick über die Thematik des Ersten Abschnitts von *Sein und Zeit* aus, um dann eingehend auf die Thematik des Zweiten Abschnitts einzugehen. Die Beschäftigung mit Heideggers Interpretation des Todes soll relativ kurz gehalten werden. Das Hauptaugenmerk soll vielmehr den Kapiteln zur Erklärung seiner Konzeption von Gewissen, Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit gelten.

Text:

- M. Heidegger, *Sein und Zeit*, Tübingen 2001.

Sekundärliteratur:

- D. Thomä (Hg.), *Heidegger-Handbuch*, Stuttgart 2003.
- T. Rentsch (Hg.), *Martin Heidegger. Sein und Zeit*, Berlin 2001.
- A. Luckner, *Sein und Zeit. Einführender Kommentar*, Paderborn 1997.
- M. Heinz, *Zeitlichkeit und Temporalität*, Würzburg 1982.

08.053 Modelle in der Ulrich Gähde
modernen Wissenschaftstheorie (T)
2st. Di 18 – 20 Phil 1009
Beginn: 26. Oktober 2004

Der Modellbegriff wird in der Wissenschaftstheorie in vielfältiger Weise verwendet. Das Spektrum reicht dabei vom formalen Modellbegriff der mathematischen Modelltheorie über semiformale Verwendungsweisen (etwa bei van Fraassen) oder im strukturalistischen Ansatz, bis hin zu dem vollständig informellen (und unklaren) Gebrauch dieses Begriffs im Rahmen von Lakatos' Methodologie der Forschungsprogramme.

In den letzten zehn Jahren wurden verstärkt Forschungsanstrengungen unternommen, die darauf abzielen, einen stärker an der wissenschaftlichen Praxis orientierten Modellbegriff zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei der Gedanke, dass Modelle im allgemeinen nur bestimmte Aspekte der zu erfassenden Systeme widerspiegeln (sollen), nur eine begrenzte Genauigkeit aufweisen und zudem häufig von explizit kontrafaktischen Annahmen ausgehen. Damit ergibt sich die Frage, warum und in welchem Sinn mit derartigen Defiziten beladene Modelle dennoch die Wirklichkeit repräsentieren können. Ebenso ist

die Beziehung zwischen so aufgefassten Modellen und Hintergrundtheorien zu einem Gegenstand intensiver Forschungsanstrengungen geworden.

Die mit dem zuvor skizzierten Modellbegriff verbundenen gravierenden methodologischen Fragen sollen in diesem Hauptseminar eingehend behandelt werden. Als Textgrundlage wird dabei das unten angeführte, von Mary S. Morgan und Margaret Morrison herausgegebene und inzwischen zum einschlägigen Standardwerk avancierte Buch dienen.

Literatur:

- M. S. Morgan & M. Morrison (Hg.), *Models as Mediators*, Cambridge 1999.

08.054 Kohärenz und Ulrich Gähde Überlegungsgleichgewicht in der Ethik (P)

2st. Do 10 – 12 Phil 1009

Beginn: 28. Oktober 2004

Der Kohärenzbegriff spielt sowohl in der theoretischen als auch in der praktischen Philosophie eine grundlegende Rolle. In der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie ist er zu einem Schlüsselbegriff der Theorie epistemischer Rechtfertigung geworden. In der Ethik kommt ihm insbesondere im Zusammenhang mit der Frage der Begründbarkeit moralischer Urteile eine zentrale Bedeutung zu. Dabei fällt jedoch auf, dass der Kohärenzbegriff in ethischen Debatten im allgemeinen weitgehend unexpliziert und vage bleibt.

In diesem Hauptseminar soll drei Fragestellungen nachgegangen werden. Erstens soll untersucht werden, wie leistungsfähig die (wenigen) Explikationsvorschläge für den Kohärenzbegriff sind, die speziell für die Ethik entwickelt wurden. Zweitens soll überprüft werden, ob es möglich ist, Explikationen des Kohärenzbegriffs, die ursprünglich für die Wissenschafts- und Erkenntnistheorie konzipiert wurden, auf den Bereich der Ethik zu übertragen, und welche Änderungen dafür gegebenenfalls erforderlich sind. Die dritte Fragestellung bezieht sich schließlich auf den Umstand, dass sich ein erheblicher Teil der Kohärenzdiskussion in der Ethik hinter Debatten über das sogenannte *reflective equilibrium* verbirgt, das durch Rawls in die Moralphilosophie eingeführt wurde. Im Seminar sollen die (im allgemeinen impliziten) Annahmen über den Kohärenzbegriff, die den verschiedenen Varianten des Überlegungsgleichgewichts zu Grunde liegen, herauspräpariert und ihre Beziehung zu den zuvor analysierten wissenschaftstheoretischen Kohärenzkonzeptionen geklärt werden.

Literatur:

- P. Thagard, *Coherence in thought and action*, Cambridge, MA 2000.
- S. Hahn, *Überlegungsgleichgewicht(e). Prüfung einer Rechtfertigungsmetapher*, Freiburg 2000.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.055 **Gottlob Frege,** Wolfgang Künne
Logische Untersuchungen (T)
2st. Do 14 – 16 Phil 1072
Beginn: 28. Oktober 2004

In diesem auf zwei (oder drei) Semester angelegten Lektürekurs wollen wir drei Abhandlungen Freges durcharbeiten, die zu den klassischen Texten der modernen Philosophie der Sprache und der Logik gehören: »Der Gedanke« (1918), »Die Verneinung« (1919) und »Gedankengefüge« (1923). Sie sind enthalten in dem Buch, das alle TeilnehmerInnen bereits zur ersten Sitzung mitbringen sollten:

Literatur:

Zur Einführung in Freges Philosophie:

- W. Künne, »Frege«, in: Borsche (Hg.), *Klassiker der Sprachphilosophie*, München 1996.
- M. Stepanians, *Gottlob Frege – zur Einführung*, Hamburg 2001.

Zum Aufsatz »Der Gedanke«:

- M. Dummett, *Frege – Philosophy of Language*, London 1973, Kap. 1, 10–11, 13.
- W. Künne, *Conceptions of Truth*, Oxford 2003, Kap. 2.1 und 3.3.2.
- U. Pardey, *Freges Kritik an der Korrespondenztheorie der Wahrheit. Eine Verteidigung gegen die Einwände von Dummett, Künne, u. a.* Paderborn 2004.

Teilnahmevoraussetzungen:

Abgeschlossenes Grundstudium; Vertrautheit mit der Sprachphilosophie des 20. Jahrhunderts; Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

08.056 **Rousseau,** Rolf W. Puster
Gesellschaftsvertrag (P)
2st. Di 8 – 10 Phil 1072
Beginn: 26. Oktober 2004

Im Vergleich zu den staatsrechtlichen Arbeiten von Hobbes und Locke nimmt sich Rousseaus *Gesellschaftsvertrag* von 1762 weniger systematisch geschlossen aus; dies ist der Grund, weshalb die Lektüre des Werkes als nicht ganz einfach gilt. Gleichwohl sollen im Seminar die Grundzüge von Rousseaus politischer Philosophie – u. U. auch mit Seitenblick auf weitere seiner Werke – erarbeitet und mit den Konzeptionen seiner Vorgänger verglichen werden (daher sind entsprechende Vorkenntnisse der am Seminar Teilnehmenden wünschenswert).

Textgrundlage:

- J.-J. Rousseau, *Gesellschaftsvertrag*, aus dem Franz. übers. und hrsg. von H. Brockard, Stuttgart 1986 (Reclam).

08.057 **Berkeley, *Three Dialogues*** Rolf W. Puster

between Hylas and Philonous (T)

2st. Fr 14 – 16 Phil 1072

Beginn: 29. Oktober 2004

Berkeleys Immaterialismus gehört zu den am heftigsten kritisierten und abgelehnten Positionen der neuzeitlichen Philosophie. Diese Ablehnung ist aber häufig eher der Ausfluss von *Common-sense*-Überzeugungen als das Resultat einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den Argumenten Berkeleys. Das 1713 zuerst erschienene Werk, welches die Hauptgedanken, die im *Treatise concerning the principles of human knowledge* von 1710 niedergelegt sind, besonders lebendig und lesbar präsentiert, soll im Seminar gründlich analysiert und erörtert werden.

Die beste erschwingliche Einzelausgabe des Originaltextes ist die folgende:

- G. Berkeley, *Three Dialogues between Hylas and Philonous*, hg. von J. Dancy, Oxford 1998.

Daneben kann die bei Felix Meiner erschienene deutsche Übersetzung ebenso benutzt werden wie die von R. Woolhouse herausgegebene Ausgabe des englischen Textes in den *Penguin Classics*, die zwar zusätzlich auch den *Treatise* enthält, aber weniger reich kommentiert ist als die oben genannte Edition.

08.058 **Nichts als Grillengesang?** Benjamin Schnieder

Die Rede von der logischen Form (T)

2st. Mi 12 – 14 Phil 1052

Beginn: 27. Oktober 2004

Jones tat es langsam, absichtlich, im Badezimmer, mit einem Messer und um Mitternacht. Was er da tat, war weniger interessant, als es zunächst scheinen mochte: er schmierte sich lediglich ein Butterbrot. Viel interessanter als Jones' Ernährungsgewohnheiten, so befand Donald Davidson, ist unsere im Eingangssatz vorgeführte Praxis, von Handlungen zu berichten. Dass da jemand langsam seinen Toast schmierte, impliziert allemal, daß er seinen Toast schmierte. Und dieses Implikationsverhältnis, so meinte Davidson, ist sicherlich ein rein *logisches* Verhältnis. Er schickte sich deshalb an, die *logische Form* von Handlungszuschreibungen offenzulegen, in der Hoffnung, damit den Mechanismus von diesem Implikationsverhältnis klären zu können.

Im Gefolge von Davidson beschäftigten sich Hunderte von Philosophinnen mit der logischen Form von Handlungssätzen. Und die Rede von der logischen Form eines Satzes ist beileibe nicht auf handlungstheoretische Kontexte beschränkt; sie ist in Logikbüchern ebenso allgegenwärtig wie in zeitgenössischer linguistischer Literatur. Doch häufig stürzen sich Philosophen und Linguistinnen dabei allzu rasch ins Vergnügen, ohne im Vorfeld ihre Fragestellung und ihre Begrifflichkeiten ausgeleuchtet zu haben. Ist eigentlich so klar, was mit der *logischen Form* eines Satzes gemeint sein soll? Wird überhaupt immer etwas wünschenswert Klares damit gemeint?

Im Seminar soll anhand verschiedener Texte untersucht werden, was man unter logischer Form verstehen könnte, und wo die Rede von ihr vielleicht nichts als Schall und Rauch ist.

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit ausgewählten Artikeln vorliegen.

OBERSEMINARE

08.071 Auswahl aus der Dorothea Frede
Eudemischen Ethik
(griechischer Text) (P)
1st. Di 18 – 20 Phil 1052 (14tägl.)
Beginn: 26. Oktober 2004

Textgrundlage werden die Kapitel des VII. Buchs der *Eudemischen Ethik* sein, die der Freundschaft gewidmet sind. Soweit möglich soll auch ein Vergleich mit der Behandlung der Freundschaft in der *Nikomachischen Ethik* angestellt werden. Voraussetzung für eine Teilnahme sind gute Griechischkenntnisse sowie Vorkenntnisse der aristotelischen Philosophie.

Text:

- *Aristotelis Ethica Eudemica*, hg. von R. R. Walzer & J. M. Mingay, Oxford 1991.

Sekundärliteratur:

- F. Dirlmeier, *Eudemische Ethik*, übers. u. komm., Berlin 1979³.
- M. Wood, *Eudemian Ethics I, II & X*, transl. with comm., Oxford 1992.

08.072 Neuere Literatur zum Wolfgang Künne
Universalien-Streit (T)
2st. Fr 10 – 12 Phil 1052
Beginn: 29. Oktober 2004

›Nominalisten‹ bestreiten, dass abstrakte, raumzeitlich nicht lokalisierbare, kausal impotente Gegenstände wie Attribute, Relationen, Zahlen, Klassen, Typen oder Propositionen (wirklich) existieren, während ›Platonisten‹ genau das behaupten. Platon selber hat diesen Disput als immerwährende ›Gigantomachie‹ beschrieben, im Mittelalter wurde er als Universalienstreit ausgefochten, und in der systematischen Philosophie der Gegenwart hält er unvermindert an. In diesem Seminar wollen wir einige neuere Beiträge zu diesem Disput besprechen.

Literatur:

- W. Alston, »Ontological Commitment«, *Philosophical Studies* 9 (1958), 8–17.
- P. Benacerraf, »Mathematical Truth«, *Journal of Philosophy* 70 (1973), 661–679.
- R. Carnap, »Empiricism, Semantics, and Ontology« (1950), in: Ders., *Meaning and Necessity*, Chicago 1956, 205–221.
- M. Dummett, *Frege – Philosophy of Language*, London 1973, Kap. 14.
- H. Field, *Science Without Numbers*, Oxford 1980, Einl. & Kap. 1.
- B. Hale, *Abstract Objects*, Oxford 1987.
- B. Hale, »Is Platonism Epistemologically Bankrupt?«, *Philosophical Review* 103 (1994), 299–325.
- W. Künne, *Abstrakte Gegenstände*. Frankfurt 1983, Kap. 2-4.
- W. Künne, »Die Gigantomachie in Platons *Sophistes*«, *Archiv für Geschichte der Philosophie* 86.3 (2004).
- J. Melia, »On What There Isn't«, *Analysis* 55 (1995), 223–229.
- W. V. O. Quine, »On What There Is« (1948), in: Ders., *From a Logical Point of View*, New York 1961, Kap. 1.
- P. Strawson, »Universals« (1979), in: Ders., *Entity and Identity*, Oxford 1997, 53–63.
- Z. Szabo, »Nominalism«, in: M. Loux & D. Zimmerman (Hg.), *The Oxford Handbook of Metaphysics*, Oxford 2003, 11–45.
- S. Yablo, »Apriority and Existence«, in: P. Boghossian & C. Peacocke (Hg.), *New Essays on the A Priori*. Oxford 2000, 197–228.

Teilnahmevoraussetzungen:

Abgeschlossenes Grundstudium; Vertrautheit mit der analytischen Sprachphilosophie und Ontologie des 20. Jahrhunderts; Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

KOLLOQUIEN

08.081 Kolloquium zur Ästhetik Birgit Recki
2st. Mo 16 – 18 Phil 1072
Beginn: 25. Oktober 2004

Im Sommersemester 2004 hat uns im Hauptseminar zu Kants *Kritik der ästhetischen Urteilskraft* die Bestimmung des reinen ästhetischen Geschmacksurteils beschäftigt: Auf die Reinheit des Ästhetischen muss Kant deshalb vordringlichen Wert legen, weil es – zum Zweck seiner weiteren systematischen Argumentation – den *genuinen* Geltungsanspruch des ästhetischen Urteils gegenüber allen möglichen anderen zu erweisen gilt. Für das Verständnis des Ästhetischen ist es bezeichnend, dass die Reinheit des Urteils über das Schöne in der beständigen Abgrenzung gegen das Angenehme qualifiziert wer-

den, der reine reflektierte Geschmack sich somit gegen den Sinnengeschmack profilieren muss: Der volle Begriff des Ästhetischen umfängt beide.

Vor diesem Hintergrund setzen wir die Lektüre von Neuerscheinungen zur philosophischen Ästhetik fort mit einem Beitrag, dem es um diesen vollen Begriff des Ästhetischen geht

Text:

- K. P. Liessmann, *Reiz und Rührung. Über ästhetische Empfindungen*, Wien 2004.

08.082 **Examenskolloquium** Ulrich Steinvorth
1st. Do 18 – 20 Phil 1072 (14tägl.)
Beginn: 28. Oktober 2004

Das Kolloquium bietet Gelegenheit zur Vorstellung von Projekten zu Magister- und Staatsexamensarbeiten und Dissertationen. Interessenten sind gebeten, sich möglichst früh zu melden.

08.083 **Ringvorlesung:** Birgit Recki
Kant und die Folgen
1st. Mi 18 – 20 Phil D (14tägl.)
Beginn: siehe Aushang des Veranstaltungsprogramms

Am 12. Februar 2004 jährte sich zum 200. Male Kants Todestag. Das Kant-Jahr 2004, das zum Anlaß zahlreicher Publikationen und Veranstaltungen über Leben und Werk des Philosophen genommen wurde, soll ausklingen mit exemplarischen Beiträgen zur Vergewärtigung der kritischen Auseinandersetzung, zu der die Kantische Vernunftkritik die nachfolgenden Denker bis in die Gegenwart immer wieder herausgefordert hat.

Auf dem Programm steht eine Reihe von Vorträgen auswärtiger Gastreferenten.

<p>In allen Fragen, die die Zulassung und Immatrikulation an der Universität Hamburg betreffen, geben die MitarbeiterInnen des Studienberatungszentrums Im Universitäts-Hauptgebäude (Edmund-Siemers-Allee 1, II. Stock, Zi. 213, Tel. 42838–2522) gerne Auskunft.</p>

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Lesefahrten:

Birte Schelling

Klassische Texte der Philosophie

Tel. 40 18 93 00

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe:

Ralph Brückner

Neurophilosophie

e-mail:

R.Brueckner@Newsgroup-Neurophil-HH.de

2st. Do 18–20 Phil 1052

Beginn: 21. Oktober 2004

In diesem Semester geht es um unsere strategische Ausrichtung. Mit dem von Thomas Schneider gestifteten BCL-Archiv (als Microfiches ca. 40.000 Seiten mit Frühschriften unter anderem von Maturana, Varela und von Foerster) eröffnet sich für unseren Fachbereich die Möglichkeit, eine Forschungsstelle für Neurophilosophie zu gründen. Zugpferd wäre dabei eine in diesem Bereich aktive, durch Sponsoren geförderte Honorarprofessur. Dazu bitten wir die Öffentlichkeit um Hilfe und suchen Sponsoren.

Weiteres Thema: *Natur und Naturalismus*. Welche Orientierung liefert die Neurophilosophie? Was wird unsere »Natur im Kopf« in Zukunft leisten? Wo liegen ihre Grenzen? Wird mit den Erfolgen der Biologie Natur zur Norm? Auch Mythen und Utopien stehen zur Debatte – von den Geschöpfen des Hephaistos bis zum Eden Projekt.

Wir freuen uns auch über neue Anregungen. NeueinsteigerInnen sind bei uns immer willkommen – auch aus anderen Fachbereichen.

Weitere Informationen im Semesterapparat der Bibliothek und auf unserer Web-Seite:

www.Newsgroup-Neurophil-HH.de

Arbeitsgruppe:
Spinoza

No-Yul Kim
Tel. 28 05 89 90

e-mail: kny6025@yahoo.com

Hegel sagte einmal über Spinozas Philosophie, dass Spinoza der entscheidende Ausgangspunkt der modernen Philosophie sei. »Die Alternative ist: Spinoza oder keine Philosophie«. Die Spinoza-AG beschäftigt sich mit dem Hauptwerk von Spinoza, der *Ethica*, das sich in fünf Teile (Erkenntnismetaphysik, Affektenlehre, Ethik) gliedert. Wir wollen uns im Wintersemester weiter mit dem zweiten Teil beschäftigen und laden auch andere Interessierte mit Vorkenntnissen oder ohne ein, mit Hilfe der spinozaischen Theorie über Philosophie zu diskutieren. Die Arbeitsgruppe wird sich einmal in der Woche treffen. Ein Termin steht noch nicht fest.

Diskussionsforum
im *Philo-Café* (Phil 1002):

Günter Bengt Dörnbrak
Tel./AB: 899 37 02

Advocatus X – Das philosophische Diskursspiel[©] (Autor & Mod.)

Premiere war im WS 2003/04: mit drei Abenden, die für gute Stimmung sorgten und zugleich leichterhand die Argumentationspotenz aller Anwesenden zu Tage förderten, nämlich faszinierende geistige Beweglichkeit, ungewöhnliche Begründungswege sowie -tiefen und gelassen-konstruktive Diskursdisziplin – und das alles spielend einfach... Dabei stehen konzeptionell im Hintergrund: die Dialog- bzw. Diskurs-Traditionen (von Sokrates bis Apel/Habermas), angelsächsische *Debating Societies*, demokratietheoretische Überlegungen und die US-Strafprozessordnung. Auch dieses Semester geht's nun weiter: jeweils abwechselnd mal mit gesteigertem Spaßpotential (als *l'art pour l'art*) und mal als dadurch dynamisierte, themenernste Runden. Seid herzlich willkommen – das nächste Mal am Donnerstag, den 04.11.04, 20.00 Uhr.

Arbeitsgruppe:
*P*₃ – philosophisch fundierte
& praxisnahe Projektplanung

Günter Bengt Dörnbrak
Tel./AB: 899 37 02

AG-Leitung & Infos

Seit dem ungewöhnlichen, ertragreichen AG-Einstieg im WS 03/04 nehmen wir uns in planvoll-analytischer Weise aktuelle Probleme aus diversen Wissenschaftsbereichen vor: Mit dem bewährten reformphilosophischen Handwerkszeug spüren wir das Wesentliche einer Problemstellung auf, indem wir dieses (ebenso wie uns selbst) von kontraproduktivem Drumherum befreien – wie z. B. lösungshinderlichen Denkgewohnheiten. Danach bearbeiten wir dieses Problemkonzentrat so lange und so intensiv mit konstruktiven Vorschlägen, bis möglichst attraktive und auch praxistaugliche Lösungskonzepte entstehen... Dafür werden wir auch in diesem Semester wieder vieles eigenständig durchdenken und freundschaftlich philosophisch diskutieren: strukturiert-diskursiv und mit weitem geistigem Horizont – z. T. im Dialog mit Experten.

Arbeitsgruppe: Philosophie und Literatur

David Perteck
Tel. 640 84 24

In dieser Arbeitsgruppe beschäftigen wir uns dieses Semester u. a. mit Filmen, die besonders von philosophischen und literarischen Gehalten geprägt sind. So gebraucht etwa Stanley Kubrick (1928–1999) häufig literarische Vorlagen für seine Filme, verwendet diese jedoch sehr frei und lässt zudem verschiedene philosophische Themen in sein Werk einfließen (z. B. Aspekte der Philosophie Friedrich Nietzsches). Wir möchten einige seiner bekannten Filme genauer untersuchen ggf. mit literarischen und philosophischen Bezugswerken vergleichen. Filme anderer Regisseure können hinzukommen und ebenfalls philosophisch analysiert und interpretiert werden – bei Interesse der TeilnehmerInnen gerne auch verstärkt aus dem Bereich Science-Fiction. Weitere Ideen für unsere Arbeit und Diskussion über Philosophie und Literatur sind willkommen.

Raum und Zeit der wöchentlichen, zweistündigen Gruppentreffen werden vor Beginn des Semesters verabredet. An der Arbeitsgruppe können Studierende aller Semester und Fachbereiche teilnehmen. Ich freue mich auf eure telefonische Anmeldung.

DER GELUNGENE

Günter Bengt Dörnbrak

DONNERSTAGABEND

Tel./AB: 899 37 02

»*philosophisticated*«[©] etc.

(Programm & Conferencier)

»Philosophieren ist Denken auf Vorrat.« (Hans Albert) * * * »Obwohl es geboten ist, tags und nachts zu lernen, erwirbt der Mensch den größten Teil seines Wissens doch nur in der Nacht. Wer darum . . . würdig werden will, der achte auf all seine Nächte, dass er auch nicht eine auf Schlaf, Essen, Trinken, Geschwätz oder ähnliches verwende, sondern einzig auf das Lernen . . . und auf Weisheit.« (Moshe ben Maimon) * * * »Über das deutsche Bier ist viel geredet worden. Seinen entscheidenden Mangel sehe ich darin, dass seine stimulierende Wirkung in gar keinem Verhältnis zur narkotischen steht, dass es also vor allem schläfrig macht.« (Ernst Jünger) * * * Okay, befragen wir mal, »mit Kant gesprochen, die Autoren als Zeugen . . .« (Axel Horstmann) – z. B. donnerstags im *Philo-Caphé* (Phil-Turm, Raum 1002; Programm: siehe Plakataushang). Opening Night im Wintersemester: 28.10.04, 20.00 Uhr. * * * »Es gibt viel zu tun – packen wir's an!« (Müller-Trollius).

SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT:

PROF. DR. WERNER DIEDERICH:
nach Vereinbarung (Tel. 866 31 49)

PROF. DR. DOROTHEA FREDE:
Di, 20.7., 3.8., 17.8., jeweils 10–12 Uhr
Weitere Termine werden durch Aushang bekannt gemacht.
Im Semester: Di, 10–12 Uhr und Do, 11–12 Uhr, Phil 1053

PROF. DR. ULRICH GÄHDE:
Mo, 16.8., 14–15 Uhr und Mi, 8.9., 12–13 Uhr
Im Semester: Di, 12–13 Uhr, Phil 1056

PROF. DR. WOLFGANG KÜNNE:
Fr. 27.8., 24.9., 8.10., jeweils 11–12 Uhr
Im Semester: Fr, 16–17 Uhr; Phil 1058

PROF. DR. ROLF W. PUSTER:
Di, 20.7. und Do, 9.9., jeweils 11–13 Uhr
Im Semester: Di und Do, jeweils 10.30–11.30 Uhr; Phil 1058

PROF. DR. BIRGIT RECKI:
Do, 15.7., 16–18 Uhr, Mo, 16.8., 14–16 Uhr, 6.9., 4.10., jeweils 12–14 Uhr
Im Semester: Mo, 18–20 Uhr, Phil 1061

DR. BENJAMIN SCHNIEDER:
Mo, 19.7. und Mi, 1.9., jeweils 16–17 Uhr und nach Vereinbarung
Im Semester: Di, 11–12 Uhr, Phil 1007

PROF. DR. ULRICH STEINVORTH:
Do, 22.7., 16–18 Uhr, Mo, 23.8., 16–18 Uhr und Do, 23.9., 16–18 Uhr
Im Semester: Mo, 16.15–18 Uhr

PROF. DR. HARALD WOHLRAPP:
Di, 20.7. und 24.8., jeweils 12–14 Uhr
Im Semester: Do, 15–16 Uhr; Phil 1015

Die Sprechstunden aller hier nicht aufgeführten DozentInnen
finden in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung statt.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Stellvertreter)

GESCHÄFTSZIMMER

Meta Mehrling, Susanne Winch (Phil 1054, Tel. 42838–4716)

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Dorothea Frede (Phil 1053, Tel. 42838–3338)

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1064, Te. 42838–2816)

Arbeitsbereich 2: Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Werner Diederich (Phil 1062, Tel. 42838–2684)

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1056, Tel. 42838–4713)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Phil 1057, Tel. 42838–2295)

Arbeitsbereich 4: Analytische Philosophie und Hermeneutik

Prof. Dr. Wolfgang Künne (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1007, Tel. 42838–6095)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

PROFESSOREN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Klaus Oehler,

Prof. Dr. Ewald Richter, Prof. Dr. Lothar Schäfer, Dr. Gertrud Weyers

DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTE WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, Prof. Dr. Axel Horstmann,

PD Dr. Andreas Schubert, Dr. habil. Mark Textor, Dr. habil. Ulrich Krohs

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

(Stella Haffmans) i. V. Euree Song (Phil 1065, Tel. 42838–4715)

DFG-Projekt *Aristoteles, Nikomachische Ethik* (Prof. Dr. Dorothea Frede):

Dr. Burkhard Reis (Phil 1063, Tel. 42838–2685)

DFG-Projekt *Kohärenzbegriffe in der Ethik* (Prof. Dr. Ulrich Gähde):

Tilman Botzenhardt, Martin Hoffmann (Phil 1006, Tel. 42838–2575)

LEHRBEAUFTRAGTE IM WINTERSEMESTER 2004/05

Dr. Antke Engel, Dr. Boris Hennig, Dr. Georg Toepfer

BIBLIOTHEK

Bibliothekar

(Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M. A.)

i. V. Dipl.-Bibl. Britta Niebuhr (Phil 1020, Tel. 42838–4717)

Bibliotheksverwaltung

Sandra Ramm (Phil 1019, Tel. 42838–5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838–2681)

SEKRETARIAT

Gabriele Jansohn (Phil 1059, Tel. 42838–4718)

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE
Phil 1003, Tel. 42838-6806